



Ercheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.  
 Abonnement: vierteljährlich für Welsheim 1 R. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 R. 25 Pf.  
 Inserate für die dreiwöchige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen  
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.  
 Passende Correspondenzen werden mit Dank angenommen.

**Deutschland.**

**Welsheim.** 30. Mai. Am Freitag früh hatte unsere Nachbarstadt Lorch, wie schon berichtet, die Ehre eines Besuches des Ministers des Innern v. Hölder, welcher sich wegen der neu zu erbauenden Straße Lorch, Wärschenbeuren, Göppingen mit den betreffenden Faktoren des Näheren an Ort und Stelle besprach. Von hier aus ging eine Abordnung, bestehend aus dem Herrn Stadtvorstand mit einigen Gemeinderäthen, dorthin, um den Herrn Minister zu begrüßen. — In den letzten Tagen hatten wir Sommertage mit einer Temperatur bis zu 23° R. und gestern einige fruchtbare und erquickende Gewitterregen.

**Welsheim.** (Unlieb verspätet). Vom 1. Juni an fahren weiter folgende Posten mit nachstehenden Kursen:

Lorch=Welsheim.	
Aus Lorch Abgang . . . . .	6 Uhr 20 Minuten Vormittags,
In Welsheim Ankunft . . . . .	8 " 20 " " "
Welsheim=Lorch.	
Aus Welsheim Abgang . . . . .	12 Uhr 20 Minuten Nachmittags
In Lorch Ankunft . . . . .	2 " 5 " " "
Alfdorf=Lorch.	
Aus Alfdorf Abgang . . . . .	3 Uhr 20 Minuten Vormittags,
In Lorch Ankunft . . . . .	4 " 35 " " "
Lorch=Alfdorf.	
Aus Lorch Abgang . . . . .	7 Uhr — Minuten Nachmittags
In Alfdorf Ankunft . . . . .	8 " 30 " " "

**Stuttgart,** 1. Juni. Vom Pfingstmontag an haben die regelmäßigen Vorträge der R. Staatsminister bei Seiner königlichen Majestät wieder begonnen. Letzten Samstag haben höchstselben die Frühjahrsbesichtigung der hiesigen Garnison auf dem Exerzierplatz bei Degerloch vorgenommen.

— Wie der „St.-A.“ vernimmt, ist Ihre Majestät die Königin vor 10 Tagen an einem heftigen Katarrh erkrankt, seit einigen Tagen aber wieder im Stande, das Bett für kürzere Zeit zu verlassen.

— Die zweite Strafkammer in Stuttgart hat am 1. Juni den 21jährigen Gärtnergehilfen Gustav Bronnenstuhl von Weil i. Schönbuch wegen fahrlässiger Tödtung seines Kameraden, des Gärtners Rügner zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Beide hatten am Samstag den 26. April d. J. in ihrem Zimmer mit 2 Revolvern gespielt, der Angeklagte wollte den seinigen gerade in den Koffer legen, kam an den Drücker, der Revolver ging los und die Kugel drang dem Rügner in das Herz, so daß er in 15 Minuten eine Leiche war.

— Ludwigsburg, 30. Mai. Zwischen 1 und 2 Uhr entlud sich heute nachmittag ein schweres Hagelwetter über unseren Bezirk, das großen Schaden anrichtete. Es fielen taubeneiergroße Schlossen, welche die Feldgewächse, die Gartenpflanzen und die Obstbäume sehr beschädigten. Auch der Weinstock wurde hart betroffen. Neckargröningen, Korwestheim, Albingen und Ohweil blieben ziemlich verschont.

— G m l i n d, 1. Juni. Ein Füsilier des hiesigen Bataillons machte gestern einen Selbstmordversuch. Derselbe leidet, wie konstatiert wurde, an Geistesstörung und befindet sich im hiesigen Garnisonslazaret in ärztlicher Behandlung.

— Laut Bekanntmachung der Rgl. Staatsanwaltschaft Ellwangen sind in Ellwangen, Gmünd und Schorndorf falsche Ein- und Zwei-Markstücke mit den Jahreszahlen 1875, 1876 und 1877 zur Ausgabe gelangt.

— Baihingen, 1. Juni. Der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrte Bäcker Kopp von Enzweihingen, welcher am letzten Freitag wegen des Verdachts, ein Verbrechen an seiner plötzlich dahingegangenen Frau begangen zu haben, ins hiesige Amtsgerichtsgefängniß eingeliefert wurde, hat sich dort in der Nacht vom Freitag auf Samstag erhängt.

— Baihingen a. G., 30. Mai. Heute nachmittag wurde eine Zigeunerbande aus Bosnien, bestehend aus 42 Köpfen mit 25 Pferden und 10 Wagen hier eingeliefert, welche den Pulverdinger Hof gebrandschatzt hatte, so daß die Hofbauern, über ihr Eigentum nicht mehr Herr, sich genötigt sahen, polizeiliche Hilfe zu reklamieren, was zur Verhaftung der Bande führte. Dieselbe scheint vollständig organisiert zu sein und steht unter einem Kommandanten, welcher aber mit seinem Fuhrwerk leider entkommen ist. Bei ihrer Durchsichtung wurden über 2000 Mk. Wertgegenstände und Geld vorgefunden. Reisepapiere besitzen dieselben nicht. Es ist ungreiflich, daß man solche Vaganten, die eine Landplage sind, nicht beim Betreten des deutschen Reichsgebiets zurückweist.

— Aus dem Oberamt Calw wird geschrieben: In diesem Frühjahr macht sich leider eine auffallende Verminderung der Singvögel bemerkbar. Ob wohl der im Süden ungewöhnliche Winter ihnen besonders geschadet hat, oder ob sie vielleicht auf der Reise durch Italien mehr als sonst gefährdet worden, oder ob andere Ursachen ihrem Dasein nachtheilig sind, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls aber wäre es schon im Interesse der Landwirtschaft wünschenswert, daß wirksame Maßregeln zum Schutze dieser unserer so beliebten und nützlichen Mitgeschöpfe getroffen würden.

— Nagold, 30. Mai. Vor 2 Jahren brannte ein Teil der Werner'schen Anstaltsgebäude in Schernbach nieder. Nach dem Wiederaufbau derselben drohte vorgestern ein neues Brandunglück, indem ein elfjähriger Anstaltsknabe in der Schener Feuer legte. Rechtzeitig entdeckt konnte durch plötzliche Beihilfe der Ortsbewohner das Schadenfeuer noch unterdrückt werden.

— In Oberndorf ist der Vorstand der R. serbischen Gewehrrevisionskommission, Major Kostic, nach längerem Leiden gestorben.

— Von der Strafkammer Heilbronn wurde ein rachsüchtiger Baumverderber Reinhardt von Fürfeld zu 1 Jahr 8 Monaten verurteilt. Eine gewisse Zugabe wäre hier gewiß wohl angebracht gewesen.

— Neckargröningen, 31. Mai. Ein Bauer aus Ohweil, der in einen Steinbruch auf hiesiger Markung fuhr, sprang, als der Wagen auf abschüssiger Bahn zu stürzen drohte, von diesem herab, geriet dabei unter das ihm nachstürzende Gefährt, das ihm den Fuß oberhalb des Gelenks vollständig abschlug, so daß der Knochen durch die zerfetzte Haut herausfiel.

— In Mittisshaus, Gemeinde Oberessendorf, wurde von den Knechten des Dekonomen Bohner die Düngergrube abgehoben und bei dieser Veranlassung eine große Anzahl alter Gold- und Silbermünzen aufgefunden.

— Die Gemeinden Genkingen und Oberhanjen erzielten vom Besuch der Nebelhöhle am Pfingstmontag eine Einnahme von 1729 M.

— In Wilhelmsdorf wurde am 27. v. Mts. die jährliche Hausväter-Konferenz der württemb. Rettungsanstalten

unter dem Vorsitz von Stadtpfarrer Laumann aus Stuttgart abgehalten. Dieselbe war sehr zahlreich besucht. Die Verhandlungen hatten zum Hauptgegenstand, „die Fürsorge für konfirmirte Anstaltsmädchen“.

— In Ohrnberg (Oehringen) verlangte ein dem Tode naher Bürger nach einem Mitbürger, gegen welchen er vor ca. 3 Jahren eidliche Aussagen bei Gericht gemacht hatte, damit ihm dieser verzeihe, weil er nicht sterben könne. Nachdem er durch ein Geständnis vor mehreren Zeugen sein Herz erleichtert, verschied er wenige Minuten darauf.

— Am 30. Mai abends kurz nach 6 Uhr schlug in Erbach der Blitz in eine ziemlich hochgelegene Scheune auf dem Berge, welche sofort niederbrannte. Das Vieh konnte gerettet werden, dagegen ist der Futtermittelvorrat verbrannt.

— Am Donnerstagabend fiel in Gündringen der 74 Jahre alte, lebige Bauer Friedrich Holzappel von Felshausen auf diesseitiger Markung die steile Eisenbahnböschung in den Straßengraben hinunter und war augenblicklich tot. Die vorgenommene ärztliche Untersuchung der Leiche soll einen Genickbruch ergeben haben.

— Um die Stelle eines Buchhalters bei der fürstlichen Domänenkanzlei in Oehringen haben sich dem „N. Tgbl.“ zufolge 64 Bewerber gemeldet, obgleich dieselbe nur ein Einkommen von 1100 M. gewährt. Unter den Bewerbern war ein Graf, ein Dr. phil. und zwei weitere mit akademischer Bildung. Die übrigen alle haben eine niedere Dienstprüfung zum Teil mit vorzüglicher Note bestanden.

— Gestern nachmittag nach 4 Uhr entlud sich über die Stadt Ulm und Markung ein schweres Gewitter, das bald Hagelkörner in der Größe von Wallnüssen mit sich führte. Der angerichtete Schaden an Feld und Gartenfrüchten, insbesondere Reisp und Hopfen soll bedeutend sein.

— In Ravensburg, wo kaum der württembergische Kriegerbund seine Jahresversammlung gefeiert hat, rüdet man sich schon wieder eifrig auf die vom 12. bis 14. Juni dort stattfindende Kreisviehausstellung.

— Für etwaige Liebhaber der von Hamburg und Altona aus wiederholt ausgetretenen sehr wohlfeilen Bettfedern dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß diese Federn keineswegs, oder eigentlich gar nicht, von Gänsen und Enten, sondern von allen Sorten sonstiger Land- und Wasservögel herühren und daher verschiedenartig gefärbt sind. Der Einsender spricht als Reingefallener.

— Am 30. v. Mts. fand die Schlüsselübergabe und Eröffnung der festen Rheinbrücke zwischen Mainz und Kastel durch den Großherzog statt.

— Vor einigen Wochen erkrankte in Regensburg der allbekannte Fürst Laxis. Nach neueren Berichten geht es bei demselben wieder der Besserung entgegen.

— Der Böttchergeselle Kullmann, der vor nunmehr 11 Jahren das Kissingener Mordtath auf den Fürsten Bismarck verübte und seine damals gegen ihn erkannte Freiheitsstrafe bald verbüßt haben wird, macht wieder einmal von sich reden. Er hat im Zuchthause von Bayreuth über die bayerische Regierung geschimpft und soll sich dafür in nächster Woche vor der Strafkammer verantworten.

— Der Fürst Karl Anton von Hohenzollern, welcher im vorigen Jahre seine goldene Hochzeit feierte, ist am Dienstag nach mehrwöchentlichem Krankenlager verschieden.

— Frankfurt, 1. Juni. Ein junges Mädchen von hier war seiner Zeit, als es aus der Irrenanstalt entlassen, zu einer verwandten Familie in Soffenheim gebracht worden, um, wie man hoffte, durch den Einfluß eines ruhigen Landaufenthalts vollständig und dauernd zu genesen. Vor einigen Tagen unterfernte es sich vom Hause, um einen Spaziergang zu unternehmen, woran es auch infolge seines anscheinend ganz normalen Zustandes nicht gehindert wurde. Nachdem aber längere Zeit vergangen war, ohne daß das Mädchen zurückgekehrt, wurde man besorgt und begann, es überall zu suchen. Schließlich fand man das Mädchen verbrannt und verkohlt im Walde. Nach dem „Int.-Bl.“ wird angenommen, es habe infolge plötzlich eingetretener Geistesstörung die Unglückliche in der Art Hand an sich gelegt, daß es sich in Stroh und Holzkind einhüllte und diese Umhüllung sodann anzündete.

— Vom 1. Januar des nächsten Jahres ab sollen für alle deutsche Eisenbahnen neue einheitliche Regeln für die Beförderung von Kindern gelten. Bisher waren die Bestimmungen verschieden. Meistens, z. B. auf den preussischen Staatsbahnen, wurden Kinder unter 4 Jahren frei befördert, wenn ein besonderer Platz für dieselben nicht in Anspruch genommen wurde, dagegen wurden für Kinder Fahrpreismäßigungen in

der Weise gewährt, daß 2 Kinder in allen Wagenklassen auf ein Billet der betreffenden Klasse, ein Erwachsener mit einem Kinde auf ein Billet der nächsthöheren Klasse und ein einzelnes Kind auf ein Billet der nächst niedrigeren Klasse befördert wurden. Nach den neuen Bestimmungen bleibt für Kinder unter 4 Jahren die obige Praxis beibehalten, dagegen sollen Kinder von 4—10 Jahren in allen Klassen für die Hälfte der Personentage befördert werden. Für das Publikum gestaltet sich damit die Sache so, daß vom nächsten Jahre ab zwei Kinder bis zu 10 Jahren für denselben Betrag wie bisher, ein Kind mit einem Erwachsenen teurer und ein einzelnes Kind billiger als bisher befördert werden. Die Eisenbahnverwaltungen scheinen indes in der neuen Ordnung eine Begünstigung des Publikums und eine Schädigung ihrer Einnahmen zu erblicken; wenigstens hat man sich in Bayern auf einen freilich nicht wesentlichen Ausfall gefaßt gemacht.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt jetzt näheres mit über die Verwendung der Bismarckspende. Es bleibt bei der Stiftung für Kandidaten der Philologie, aber zunächst nicht für Philologie-Studierende, sondern für solche, welche absolviert haben und noch stellungslos sind.

— Wie dringend notwendig die Erhöhung der Getreidezölle für die Existenz der deutschen Landwirtschaft war, geht u. A. aus der Uebersicht hervor, welche der Vorstand der Württ. Landesproduktionsbörse in der Generalversammlung derselben am 18. vor. Mts. über das vorjährige Ernteergebnis gab, die er als eine gute Mittelernte bezeichnete. Seinem Urteil zufolge war der Handel mit den erzielten Produkten keineswegs befriedigend, da die Preise in Folge der guten Ernten in den meisten Ländern unter einen Stand sanken, den man nicht für möglich gehalten hätte. Roggen, Dinkel, Hafer, Wehl z. B. fielen von 14—38 M. i. J. 1882 auf 12—30 M. — einen Preis, mit welchem die Selbstkosten des Landwirts nicht bezahlt sind. Ungarischer und bayerischer Weizen wurden von dem guten, billigen russischen Weizen zurückgedrängt, was seinen Grund in den niedrigen russischen Wähten hat. Es wurde über die Erwartung ausgesprochen, daß die neuen Eingangszölle den bedrängten Landwirten doch etwas Hilfe bringen würden.

— Die Auswanderung Deutscher nach überseeischen Ländern über deutsche Häfen und Antwerpen betrug im Jahre 1885 im Monat April 20,022, in den 4 Monaten Januar bis April 37,347, im Jahr 1884 im Monat April 28,391, in den 4 Monaten Januar bis April 53,173.

#### U n d l a n d.

— Heute wird im Gurkthale in Kärnten (Oesterreich) eine große Treibjagd auf Wölfe veranstaltet, da es sich nach längeren Beobachtungen und schlimmen Erfahrungen als zweifellos herausgestellt hat, daß mehrere dieser gefährlichen Raubtiere sich in genannter Gegend herumtreiben.

— Paris, 1. Juni. Heute fand die Begräbnisfeier des berühmten französischen Dichters Viktor Hugo statt. Dem Sarge folgte eine unüberschaubare Menschenmenge, wie sie bei derartigen Feierlichkeiten noch nie gesehen worden ist (man spricht von mehreren hunderttausend Personen). 17 Reden wurden gehalten. Die Feier verlief in schönster Ordnung.

— Der „Temps“ meldet, daß mit der jetzt eingetretenen großen Hitze die Cholera in der Provinz Valencia (Spanien) wieder sehr heftig erschienen sei; in einem Dorfe kamen an einem Tage 60 Fälle vor.

— Chalons (Frankreich), 1. Juni. In dem Prozeß gegen die Teilnehmer an den Dynamitattentaten in Moncaule-Mines wurden fünf Schuldige zu fünf bis zwanzigjähriger Zwangsarbeit, die übrigen zu zwei bis vierjährigem Gefängnis verurteilt.

— Genf, 28. Mai. Ein boshafter Bubenstreich wurde in Genf verübt: auf der Rousseauinsel vergiftete eine unbekante Hand vier junge, erst 16 bis 18 Tage alte Schwäne. Die Leichen der zierlichen Tiere wurden Hrn. Lunel, Direktor des naturgeschichtlichen Museums übergeben.

— Papst Leo XIII. feiert im Jahre 1887 sein fünfzigjähriges Priester-Jubiläum. Nach Mitteilungen, welche die „Germania“ in einer ihrer letzten Nummern publicirt, soll das Jubiläum zu einer großartigen Kundgebung sämtlicher Katholiken nicht nur für die Person Leo's XIII., sondern auch für die allgemeinen Ansprüche des Papsttumes benutzt werden.

— London, 2. Juni. „Daily News“ erfährt: England und Rußland kommen überein, den König von Dänemark einzuladen, als Schiedsrichter im Zwischenfall von Pendsched zu fungieren, nachdem sie sich vorher vergewissert, daß der König bereit sei, die Aufgabe zu übernehmen.

— London, 2. Juni. Privatdepeschen aus Bombay melden: Ein Teil der Provinz Kaschmir wurde am Sonntag von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. In Srinagar wurden 50 Personen getötet und viele verwundet.

### Vermischtes

— (Unerlöschene Spaten) In Woolwich (England) wird der Garnison und der Umgegend zweimal im Tage die Zeit durch Abfeuern eines blinden Kanonenschusses bekannt gegeben, um 1 Uhr nachmittags und um  $\frac{1}{2}$  10 Uhr abends. Die dazu benutzte bronzene Kanone ruht auf einer hölzernen Feldlafette und hat 2 Munitionskisten an den Schildzapfen. Jede dieser Kisten ist einen Fuß lang und breit, 6 Zoll tief und in Fächer abgeteilt. Die Lafette ist alt und an der rechten Munitionskiste befindet sich seitwärts eine kleine Oeffnung. Vor einigen Tagen nun sah der Artillerist, daß beim Abfeuern des 1 Uhr-Schusses ein Sperling aus dem Loch hervorkam und schnellstens davonslog. Man suchte nach und fand in der Munitionskiste hart an der Munition ein Spatennest mit 5 Eiern. Die Kiste wurde geschlossen und verriegelt, um das Nest zu sichern; gleichwohl erfolgte Tag für Tag zwei Mal der übliche Schuß aus dem Geschütze. Letzten Samstag Morgen nun verließen 5 junge Späzlein gesund und wohl auf ihr Nest!

— Eine heiße Gegend. Eine der heißesten Gegenden der Erde liegt längs des Persischen Meerbusens, wo wenig oder gar kein Regen fällt. Bei Barbin hat das trockene Ufer kein süßes Wasser, dennoch macht es einer verhältnismäßig zahlreichen Bevölkerung durch die reichlichen Quellen, die vom Grunde aufsteigen, möglich dort zu leben. Man gewinnt das süße Wasser daselbst durch die Taucher. Der Taucher, in seinem Boote sitzend, wickelt sich einen großen ziegenledernen Sack um den linken Arm, während die Hand die Mündung hält; darauf nimmt er einen schweren Stein in die Hand, an den eine starke Schnur befestigt ist, und so ausgerüstet taucht er unter und gelangt schnell zum Meeresgrund. Zudem er dann den Sack über den starken Einfluß öffnet, erhebt er sich mit der aufsteigenden Strömung, schließt zugleich den Sack und wird an Bord geholt. Der Stein wird dann herausgezogen und der Taucher, nachdem er Atem geschöpft, taucht wieder unter. Der Ursprung dieser reichlichen unterseeischen Quellen, meint man, befindet sich in den grünen Bergen von Dsman, einige 500 oder 600 englische Meilen entfernt.

### Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 1. Juni. (Börsenbericht.) Obgleich die Temperatur in den 2 letzten Wochen sich von der Grenze des Gefrierpunktes bis zu 24° R Wärme bewegte und in manchen Gegenden starke Schneefälle vorkamen, hört man doch von nirgends Klagen über schädliche Einwirkung dieser extremen Witterung auf das im Felde stehende Getreide und so darf man wohl annehmen, daß keine Beschädigung stattgefunden hat. Der Verkehr auf unserer heutigen Börse ist in sehr matter Stimmung und das umgesetzte Quantum blieb gegen frühere Verkehrsmittel erheblich zurück.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 20.10. bis M. 20.25.; Weizen niederbayr. M. 20.40., Weizen württ. M. 18.30., Weizen russ. Sar. alt M. 20.—. bis M. 20.50., Kernen M. 20.—., Dinkel M. 14.—.

### Ueber gährende Tieren.

#### Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. H. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Indem Beide sich in den Sattel ihrer Pferde schlangen, machten sie sich, Herbert voraus, auf den Weg nach Hurricane Hall.

„Doch nun,“ hob Kapitola, nachdem sie eine Strecke geritten, gegen Herbert gewendet, an, „nun sage mir, was Dich hierherführte, und wie Du mit Wool zusammentrafst?“

„Das ist sehr einfach,“ erwiderte Herbert. „Du weißt doch, daß ich Advokat bin?“

„Ja!“

„Nun, ich habe den Titel eines zweiten Lieutenants in dem Regiment erhalten, welches bestimmt ist, auf General Scott in Mexiko zu stoßen.“

„O, Herbert, das sind Kleinigkeiten, daß ich nicht weiß, ob ich darüber mich freuen oder verzweifeln soll. Wann müßt Du gehen?“

„Am ersten künftigen Monats geht unser Regiment von

Baltimore aus sich in Bewegung. Inzwischen nahm ich einen Urlaub, um eine Woche bei meinen Freunden zuzubringen. Mit diesem Vorjah sollte mich die Postkutsche nach Hurricane Hall bringen, als ich auf Wool stieß, umringt von einem Duzend Leuten aus der Nachbarschaft, die ihn für irrünftig hielten, weil er gleichsam außer sich war, Dich aus dem Gesicht verloren zu haben. Und wie ein treuer Ritter der Vorzeit beschloß ich rasch, mein Blut und Leben zu wagen, um meine Gebieterin zu befreien. Ich war gewillt, wenn es sein mußte, mit Gewalt in das einsame Haus einzudringen, um meine Königin zu beschützen. In ungestümer Hast sprengte ich ohne Verweilen davon, aber in der Dunkelheit hatte ich bald den Weg verloren und aus der Waldkapelle ein Licht schimmern sehend, entschloß ich mich rasch, mir den rechten Weg zu erfragen. Ich war dem Gotteshause bereits ganz nahe gekommen, als ich plötzlich einen Schrei aus dem Innern desselben vernahm. Die Pferde unter der Obhut Wool's der mir gefolgt war, zurücklassend, schwang ich mich aus dem Sattel und riß ungestüm die Kirchenthür auf. Einen Blick und ich erkannte Alles! Nicht genug kann ich den Himmel preisen, daß ich eben in dieser Stunde in der Nähe jener entlegener Kapelle mich befand. Was — Gott weiß es — wäre sonst aus Dir geworden?“

Es war um die achte Abendstunde, als sie Hurricane Hall erreichten.

Major Warfield hatte, durch Kapitola's Ausbleiben außer sich gebracht, die ganze Dienerschaft in Bewegung gesetzt, aber sobald die Vermittelte in der Begleitung Herbert Greyson's das Haus betrat, wich all seine Aufregung und er bot ihnen ein herzlich willkommen.

Und als sie nach Tische alle Drei am Ramin beisammen saßen und Herbert die Abenteuer Kapitola's in dem einsamen Hause und in der Waldkapelle erzählte, ergriff der alte Mann die Hand seines Schüglings und die Augen voller Thränen, sprach er:

„Fürwahr, Du verdienst es, ein Mann zu sein, Kapitola!“

Das war das höchste Lob, welches Kapitola zu Teil werden konnte.

Glücklich verstrich für die drei Personen der Rest des Abends. Stille Traurigkeit lag über dem kleinen Cirkel ausgebreitet. Die Wolke, die sich gemitterschwer über Hurricane Hall zusammenzog, sah keiner von ihnen; erst der entzündende Blitz sollte sie jäh erschrecken und schauernd in gähnende Tiefen blicken lassen.

### Die Saat der Nacht.

Der Proceß der Tochter des verstorbenen William Day, den ihr väterlicher Beschützer Doktor Williams für die junge Witwe gegen ihren schurkischen Vormund Gabriel Le Noir beim Waisengericht anhängig machte, erregte Sensation in allen Kreisen. Zeugen wurden dazu von fern und nah geladen, unter ihnen auch Kapitola und Herbert, die, von Major Warfield begleitet, am Tage der Verhandlung im Gerichtssaal erschienen.

Raum hatte James Warfield seinen Sitz auf der Zeugenbank eingenommen, als wie verzaubert sein Blick auf einem Punkt haften blieb. Es war ein bleiches, von einem Trauerschleier umgebenes Frauenantlitz, das sein ganzes Interesse fesselte — das Antlitz Marah Rodde's.

Er hörte kaum, was hin- und hergesprochen wurde, er sah nur das Gesicht der Frau, die er einst geliebt und von sich gestoßen hatte in grausamer Verblendung und wie ein schwerer Bann legte es sich auf ihn. Aber nur der eine Gedanke, daß sie ihn betrogen, behielt Macht in ihm. Nichts in seiner Brust sprach für die ärmste, die so still und duldbend gelitten die langen bangen Jahre hindurch, bis ihr nahezu das Herz gebrochen.

So saß er, in dumpfes Sinnen verloren, da, während die Richter sich mühten, ein gerechtes Urteil zu fällen und einer armen Witwe Schutz zu bieten vor ihren Feinden.

Kolonell Le Noir war nicht erschienen. Er ließ sich durch seinen ihn vertretenden Anwalt mit der Ausrede entschuldigen, daß ihn wichtige Obliegenheiten in Washington zurückhielten, eine Angabe, die von keiner Seite Glauben fand. Nachdem alle Zeugen vernommen waren, von denen namentlich die Aussagen Kapitola's ins Gewicht fielen, setzte das Gericht die Entscheidung auf drei Tage später aus und nach Verlauf dieser Zwischenzeit fiel die Entscheidung zu Marah's Gunsten, Kolonell Le Noir verurteilend.

Derselbe Tag noch fand Marah und Marah Rodde damit beschäftigt, sich zur neuen Uebersiedelung nach Willow Heights

vorzubereiten, welche am folgenden Tage bereits stattfinden sollte.

Die Nacht, welche diesem Tage folgte, war eine bewegte für das seit des Doktors Tode nach allgemeinen Begriffen leer stehende Wohnhaus von Willow Heights.

Lichter eilten von einem Zimmer ins andere, Schreie tönten in die Stille der Nacht hinaus und kopfschüttelnd und abergläubisch ein Kreuz schlagend, eilten die Landleute, die, spät des Tages ziehend, diese Wahrnehmungen machten, vorüber, um durch Erzählung des nächtlichen Spuks in dem verlassenen Hause neuen Schrecken weiter zu verbreiten.

Major Warfield, Kapitola und Herbert Greyson waren bereits am Abend nach der ersten Verhandlung abgereist; der Erstere bestand darauf und keine Einrede nützte. So gingen Mann und Weib wieder aus einander, ohne sich, die ein seltsames Spiel des Zufalls unerwartet zusammengeführt, aufs Neue näher getreten zu sein und schweren Herzens fragte sich Herbert, dem Marah ja die traurige Geschichte ihres Lebens erzählt hatte, ob denn nie die Luft ausgefüllt werden sollte, die zwischen Beiden gähnte?

Es war am Tage nach der Entscheidung des Waissengerichts, als eine in einen weiten Mantel gehüllte, dunkle Ge-

stalt im Schutze des Abends das verrufene einsame Haus verließ und über entlegene Pfade den Weg nach des Teufels Punschböhle einschlug, an welchem schaurigen Absturz in einer verborgenen Höhle Black Donald und seine Gefährten ihr Quartier aufgeschlagen hatten.

Am Rande des fürchterlichen Abgrundes angelangt, begann er, festen Schrittes in denselben hinabzusteigen, und keinen Moment zögerte sein Fuß, das Wagestück zu unternehmen, das, wenn man von der Höhe in die Tiefe sah, Jedem den Tod zu bringen drohte, der sich dazu erkühnte.

Als er ungefähr die Hälfte des Absturzes hinabgestiegen, erreichte er eine Gruppe von Ederbüschen, die den Eingang zu der Höhle vor jedem spähernden Auge verdeckten. Jetzt anhaltend, gab er ein eigentümliches Signal und allsogleich ertönte in nächster Nähe die Stimme des Hauptmannes der Geächteten und ein Arm streckte sich dem nächtlichen Besucher entgegen.

„Hier bin ich, mein Kolonell!“ sprach er. „Geben Sie mir Ihre Hand, daß ich Sie sicher führe!“ (Fortf. folgt.)

**Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung**

vom 1. Juni 1885.

20 Frankenstücke

16 N. 12 S.

# Dankagung.

Für die zahlreiche Begleitung zu der letzten Ruhestätte unserer unvergesslichen lieben treuen Mutter und Großmutter

**Christine Friz Witwe.**

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie allen Theilnehmern von Nah und Fern unsern innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Seiboldswelser den 1. Juni 1885.



Revier Göppingen.

## Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr im Lamm in Birenbach aus den Staatswaldungen Untere Müllermiese, Unterer Delrain, Gleimertschholz, Eichengairn, Himmelreich und Michelbuch:

Nm.: 2 lachene Prügel, 4 fichten Spaltholz, 78 Nadelholz-Scheiter, 40 dto. Prügel, 307 dto. Anbruch und 13 Brennrinde.

6 bis 8 tüchtige

## Erdarbeiter

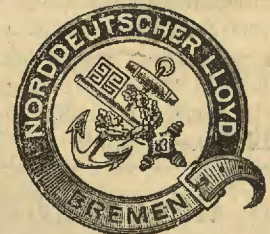
finden bei 2 Mark 20 Pfennig bis 3 Mark täglich am Wieslaufweg sofort Beschäftigung.

Wilhelm Pfeil.  
Unternehmer.

## Futterknochenmehl

bei Seifensieder Münz.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

- Seinr. Chr. Wisinger in Welzheim
- B. Bilfinger " Borch.
- C. G. Breuninger " Müdersberg.
- Theodor Abele " " "
- Carl Beil " Schorndorf.
- Friedr. Haeder " Gmünd.

XOX XOX XOX

Rudersberg.

## Wirthschafts-Gröfning.

Hiermit mache ich die Anzeige, daß meine Wirthschaft zum „Felsenkeller“ im Königsbrunnhof am nächsten Sonntag den 7. ds. Mis. und jeden folgenden Sonntag wieder eröffnet ist und lade zu zahlreichem Besuch bei gutem Lagerbier freundlichst ein.

Chr. Bühler, Bierbrauer.



Killenhof.

500 Mark

Pfleggeld kann gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei  
**Gottlieb Eifemann,**  
Schneidermeister.

## 1a Portland-&Roman-Cement

empfehlte Seifensieder Münz.

Eberhardsweiler.

Am 28. Mai hat sich ein gelbbäckeriger

## Schafhund

eingestellt. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben innerhalb 8 Tagen gegen Ersatz der Kosten abholen bei

Gutsbesitzer Schönemann.

## Spazierstöcke

in schöner Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt  
**Matth. Klenk,**  
Sattler und Tapezier.

## Nadelreisig-Verkauf.

Am Freitag den 5. dieses Monats dieses Monats verkaufen Fischer u. Abele im Wald Steinhöhe ein größeres Quantum Nadelreisig. Zusammenkunft in dem Wald Abends 1/2 6 Uhr.



## Rechnungsstelltabellen

fortwährend zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

G. B. Unterzuber'sche Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Schly